

Plattl'n unter Palmen

Gautinger und Isargauer Plattler treten im renommierten „Café Luitpold“ auf

Auf die hohe Glaskuppel des späten 19. Jahrhunderts prasselt der Regen, unter ihr sitzen zahlreiche Gäste gemütlich an Cafétischchen, eine kleine Bühne neben der eleganten Treppe zum oberen Umgang mit Nobelboutiquen ist mit Palmen geschmückt. Viele der Besucher sind zum Trocknen und Aufwärmen von der Brienner Straße gekommen, wo gerade der Trachten- und Schützenzug des Oktoberfestes vorbeigezogen ist. Der historische Kaffee- und Kulturtempel lädt ein: „Ein Jahr Café Luitpold, frisch renoviert. Zum Oktoberfest und Trachtenumzug feiern wir mit bester bayerischer Musik und hausgemachten Schmankerln.“ Die Tänzerinnen und Tänzer, die wahren Schmankerln, hat der Texter vergessen. Auf der Bühne sitzen vier Bläser und ein Quetschnspieler und musizieren, was das Zeug hält. Ein interessanter Kontrast: in dieser Umgebung gepflegter, teurer, weltstädtischer Bürgerlichkeit bayerische Volksmusik. Und nun auch noch die vier Tanzpaare in Gebirgstracht! Die Musikanten räumen die winzige Bühne, stellen sich aufs Parkett. Und auf geht's: Kreuzpolka, Rühpoldinger Plattler, Niederboarischer Landler, Burschenplattler, Zwoasteyrer ... die Bühne bebt, die Schläge knallen, die Röcke bauschen sich wie Glocken, die Hutfedern streifen die Palmwedel, einzelne Juchzer klingen auf, Fotoblitze zucken. Und nach der Tanzserie der Applaus. Drei dieser Tanzfolgen zeigt die Gruppe, die vom Vorplattler des Würmlust-Stamm Gauting, Ludwig Zehentbauer, zusammengestellt worden ist. Am Nachmittag ist klar: Die Gäste haben Umsatz gemacht, das Sauwetter wenigstens vorübergehend vergessen und sind fröhlich auf das Oktoberfest eingestimmt. Und die Tänzer haben gezeigt, wie gut sich das internationale München und seine bäuerliche Kultur ergänzen, wie erfreulich Brauchtum und Bürgertum zusammenpassen können.

RF